

heimatgruss

Ausgabe 245

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Keltern-Dietlingen

Mai 2008



PFINGSTEN - FLAMME DES HEILIGEN GEISTES



Liebe Gemeinde,

schon ist gleich wieder Pfingsten, die Pfingstferien beginnen bald und hoffentlich ist dann das Wetter besser. Während ich diese Zeilen in meine Schreibmaschine hämmere, schneit es hier oben auf dem Dobel.

Nun - Pfingsten stellt uns noch eine ganz andere Frage: "Haben wir den Heiligen Geist?" Denn Pfingsten geschah doch die "Ausgießung des Heiligen Geistes". Und ich kann mir gut vorstellen, dass die meisten unter uns, die diese Zeilen im Heimatgruss lesen, sich sagen werden: "Wir hoffen es; aber wir wissen es nicht." Und die theologisch Versierten drehen einfach die Frage um und sagen: "Wichtig ist, dass der Heilige Geist mich hat!"

Flamme des Heiligen Geistes

Im Römerbrief, Kapitel 8, Vers 9 macht der Apostel Paulus eine Aussage, die uns infrage stellt: "Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein." Also ist doch die nächstliegende Frage: Wie bekommen wir den heiligen Geist?

Flamme des Heiligen Geistes:
erwärme unsere Herzen,
damit wir unsere Nächsten lieben.

Nun, wir müssen jetzt nicht zur Pfingstgemeinde konvertieren und an uns die "Geistestaufe" vollziehen zu lassen; wir müssen auch nicht in Verzückung fallen oder gar Nächte durchbeten; wenngleich wir manchmal in Nöte kommen, wo wir Tag und Nacht Gott um Hilfe anflehen; wir brauchen bloß glauben; und so gewiss, wie wir glauben und getauft sind, haben wir den heiligen Geist. Und jetzt müssen wir ihn nur wirken lassen, ihn an uns "ran" lassen.

Flamme des Heiligen Geistes:
steige in uns auf,
dass wir nach Freiheit verlangen.

Lasst mich das anhand einer Erzählung der schwäbischen Dichterin Anna Schieber klarmachen: Sie erzählt von einem "charakteristischen Griff" ihrer Mutter. Da Anna als Kind sehr temperamentvoll war, pflegte die Mutter bei Unbeherrschtheiten ihrer kleinen Tochter sacht deren Ellbogen zu ergreifen und sie dadurch zu leiten. Als die Mutter verstorben war, hat die nun schon erwachsene Anna folgende Erfahrung gemacht: Immer wenn sie im Begriff war, etwas Unüberlegtes, Unbedachtes oder gar Ungutes zu tun, spürte sie am Ellenbogen ein Ziehen. Und es kam ihr so vor, als warnte die Mutter und leitete sie ...

Flamme des Heiligen Geistes:
füge uns zusammen,
damit wir deine Lebendigkeit bezeugen.

Wir kennen einen anderen Mechanismus unserer Seele: den Geist. Wir sind lebendig gemacht, hellwach für das Leben aus Gott. Und wir bleiben Menschen, die auf den Geist der Liebe, der Hoffnung und des Vertrauens angewiesen sind - und zwar zeitlebens:

- wie ein Alkoholiker auf absolute Abstinenz
- wie ein Leidender auf seine Medizin
- wie ein Durstiger aufs Wasser
- wie ein Hungriger auf etwas zum Essen
- wie ein Kind auf seinen Vater und seine Mutter.

Flamme des Heiligen Geistes:
erleuchte unsere Wege,
damit wir in der Wahrheit leben.

Allerdings sind wir auch "aus sprödem Material", wie der Inselfarrer von Sylt, Traugott Giesen, gemeint hat. Aber der Geist von Gott, der durch Jesus unser Vater geworden ist, will sich in und an uns beweisen. Geben wir ihm bei uns eine Chance!



Ich lade uns zu den Pfingstgottesdiensten recht herzlich ein: an Pfingstsonntag in der Kirche - mitgestaltet von unserem Singkreis und an Pfingstmontag wieder als "Gottesdienst in der frischen Luft" auf dem Gelände des Obst- und Gartenbauvereins Dietlingen.

Mit allen guten Wünschen
Ihr Vakanzpfarrer

Hans-Dieter Pöbel

Liebe Gemeinde,

Sie haben's ja in den "Gemeindenachrichten" gelesen, dass ich wegen der Krankheit meiner Frau die Wochen nach Ostern keinen Dienst in Dietlingen übernommen habe. Pfarrer i. R. Reinhard Wettach hat mich ganz spontan vertreten - herzlichen Dank dafür!



Am Gründonnerstag erkrankte meine Frau schwer. In den darauf folgenden Tagen wurde sie von einem Krankenhaus ins andere "geschleust". Die Ärzte wussten sich keinen Rat mehr. Man hatte sie anfangs schon aufgegeben. Ein Arzt sagte mir allen Ernstes - und er hatte berechtigte Gründe: "Ich kann Ihnen keine Hoffnungen machen!"

In dieser Situation - immer zwischen Hoffen und Bangen - hat mir der Geist Gottes Bibelworte und Gesangbuchverse ins Gedächtnis gehoben und mich getröstet: Im Ostergottesdienst beteten wir Psalm 118 miteinander. Da leuchtete ein Vers auf: "Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkünden." In einer Art verzweifelter

Hoffnung habe ich mich an dieser Zusage festgehalten, wohl wissend, dass sie vor Jahrhunderten ausgesprochen und die Erfahrung eines ganz anderen Menschen war. Aber warum sollte sie nicht auch für meine Frau gelten? Noch war alles offen. Noch lag sie in tiefem künstlichen Koma. Noch war sie nicht in Freiburg operiert. Die Söhne waren gekommen, sie hatten Abschied genommen von ihrer Mutter: Ich suchte bereits nach einem Bibelwort, nach Sterbeliedern - für alle Fälle. Da - eines Abends beim Einschlafen kam mir eine Melodie und ein Liedtext in den Sinn, die mich die halbe Nacht begleiteten: "Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht. Sein wird die ganze Welt ... Denn alles muss vor DIR sich beugen, bis auch der letzte Feind wird schweigen. Ja, Jesus siegt!" (EG 375).

Und der "letzte Feind" ist der Tod. Konnte nicht der das Leben meiner Frau vernichtende Feind des Lebens durch die gottgegebene Kunst der Ärzte überwunden werden? Wieder hoffte ich. Und beteten nicht viele? Ich sagte das auch immer wieder zu verschiedenen Ärzten: "Ich vertraue Ihnen, dass Sie ihr helfen können. Und ich vertraue Gott, wissen Sie: Viele Menschen beten!" Es ist alles gutgegangen. Schon in der Woche nach Ostern ist sie erfolgreich operiert worden. Auch aus dem Koma ist sie nun wieder erwacht. Anfangs redete sie noch ein wenig wirres Zeug, aber nun ist sie auf dem Weg der Besserung. Noch kann sie ihre Arme nicht richtig bewegen, kann nicht stehen, bedarf vieler Stunden Physiotherapie. Und sicherlich wird nach dieser schweren Krankheit nicht mehr alles so sein wie vorher. Aber was macht das schon? Wir haben uns - und wir haben Jesus Gott auf unserer Seite. Wir sind uns bewusst, dass es alles auch anders hätte kommen können. Aber nun dürfen wir unserem Vater im Himmel danken, danken und nochmals danken ...

Hans-Dieter Pöbel

Pfarrstellenbesetzung

Aktuelle Informationen ...

Im Bezug auf die Pfarrstellenbesetzung in Dietlingen finden im Moment konkrete Gespräche mit dem Dekanat und dem Oberkirchenrat statt. Auf Vorschlag des Oberkirchenrats hat sich eine Pfarrerin beim Kirchengemeinderat vorgestellt und wir haben sie in einem Gottesdienst in ihrer jetzigen Gemeinde besucht. Im Anschluss daran hatten wir die Gelegenheit sie in einem ausführlichen Gespräch näher kennen zu lernen. In einer gemeinsamen Sitzung mit Dekanstellvertreter Pfarrer Götz, haben wir uns einstimmig für sie ausgesprochen.

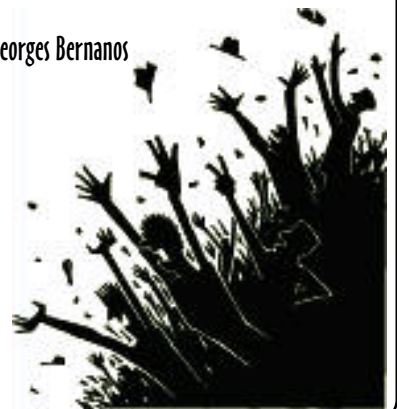
Die Kandidatin wird am 8. Juni 2008 den Gottesdienst in Dietlingen halten. Beim anschließenden Kirchkaffee besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch. In einem Besetzungsverfahren, wie in unserem Fall, gibt es laut Gesetz keine Gemeindeversammlung. Die Entscheidung über die Besetzung liegt nun beim Oberkirchenrat.

Kirchengemeinderat

Kleiner Ratschlag für Fans ...

"Seine Freude in der Freude
des anderen zu finden, ist
das Geheimnis des Glücks."

Georges Bernanos



Johann Hinrich Wichern

Ein Mann verändert die Kirche ...

"Liebe ist nicht nur ein Wort ..." Würde Johann Hinrich Wichern heute noch leben, würde er diesen Kirchentags-Ohrwurm vermutlich zu seinem Lieblingslied machen. Denn Wicherns Lebensmotto war: "Liebe, das sind Worte und Taten." Mit Leidenschaft und Beharrlichkeit veränderte der fromme Visionär die Kirche. Dass heute die Diakonie wie die Predigt wesentlich zur Kirche gehört - dafür hat Wichern den Grundstein gelegt. Die Zeit, in der Wichern aufwuchs, war unruhig. 1808 geboren, erlebte er als Kind in Hamburg die Flucht vor dem Krieg. Als er 15 Jahre alt war, starb sein Vater. Als Gehilfe in einer Schule entdeckte Wichern danach seine Leidenschaft für die Pädagogik. Nach dem Theologiestudium in Göttingen und in Berlin konnte er 1833 seine Vision Wirklichkeit werden lassen: Das "Rauhe Haus" wurde eröffnet, eine "Rettungsanstalt" für verwahrloste Kinder. Das Konzept hatte Erfolg. Schon bald bildete Wichern dort "Brüder" (Diakone) aus.

Mit seinen Erfahrungen in den sozialen Brennpunkten Deutschlands und Englands hielt er 1848 vor einer Versammlung evangelischer deutscher Kirchenvertreter eine flammende Rede. So überzeugend war sie, dass sich im Jahr darauf die "Innere Mission" als Arbeitszweig der Kirche gründete. Mit vielerlei Maßnahmen: Durch Diakonie und Straßenmission, Fluchthäuser für "gefallene Mädchen" und Bildungsarbeit, sollten die Kirchenfernen wieder zurückgeholt werden. In ganz Deutschland werden seine Ideen umgesetzt.

1851 erfährt Wicherns Leben eine Wende: Als Regierungsbeauftragter des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. ist er für die Gefängnisreform zuständig. Er sprudelt vor Tatendrang: 1858 gründet er in Berlin das Johannesstift; 1864, im deutsch-dänischen Krieg ruft er die Felddiakonie ins Leben. 1872 kehrt er nach Hamburg zurück; nach mehreren Schlaganfällen und langem Siechtum stirbt er 1881 im Rauhen Haus.

Sein Werk besteht fort: Das "Rauhe Haus" und das Berliner Johannesstift gehören zu den renommiertesten und größten diakonischen Einrichtungen Deutschlands. Und dass die Diakonie heute unverrückbarer Bestandteil der evangelischen Kirche ist, geht letztlich auf Johann Wichern zurück. Ein gewichtiger Grund also im 200. Geburtsjahr des Reformers ein "Wichern-Jahr" auszurufen.

Uwe Birnstein

KiBiSo - Kinder-Bibel-Sonntag

Kindergottesdienst geht neue Wege ...

Etwa einmal im Monat gibt es sonntags von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr im Oberlinhaus die Möglichkeit eine biblische Geschichte auf der Bühne zu sehen, mit anderen Kindern zu spielen, zu singen oder zu basteln. An die 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten für die Kinder den Sonntagmorgen vor. Ein Großteil der Mitarbeitenden sind jugendliche Gemeindeglieder, die sich an den Kinderbibelsonntagen bereits um 8.30 Uhr im Gemeindehaus einfinden. In heutiger Zeit mit vielen Angeboten, sicherlich keine Selbstverständlichkeit. Darum würden sich die Jugendlichen auch über mehr teilnehmende Kinder der Klassen 1-6 freuen, damit ihnen die Mühen ihres Einsatzes lohnenswert erscheinen.



Außerdem werden beim KiBiSo Briefe von Nestol aus Afrika vorgelesen. Mit ihrem Opfer unterstützen die Kinder und die Mitarbeitenden nämlich über die Organisation "Plan" einen kleinen Jungen bzw. seine Familie und seine Heimat. Vom Opfergeld können zum Beispiel Brunnen im Dorf gebaut werden. Die KiBiSo-Kinder schreiben an Nestol und

dessen Antwortbriefe werden freudig in Empfang genommen. Auf diese Weise schauen wir mit den Kindern über den Dietlinger "Kirchturm" hinaus und haben den Eindruck, dass der siebenjährige Nestol schon richtig zu uns gehört.



Die nächsten Termine des KiBiSo sind der 27. April 2008 und der 1. Juni 2008. Zum Abschluss vor den Sommerferien wollen wir die ganze Gemeinde am 13. Juli 2008 in den Pfarrgarten einladen. (Bei schlechtem Wetter sind wir wie üblich im Oberlinhaus). Und etwas zu essen soll es auch geben, damit niemand nach Hause muss, um zu kochen. Wir sind schon ganz gespannt und freuen uns auf alle großen und kleinen Gottesdienstbesucher.

Christiane Bach

Weitere Informationen über Nestol und das Projekt in Kamerun erhalten Sie in der nächsten Ausgabe des Heimatgruss.



Teeniekreis / Jugendkreis

Aktuelle Informationen ...

Der Teeniekreis, mittlerweile auch Jugendkreis genannt, hat sich unter Gennadi Schadrins tatkräftiger Hilfe die Jugendräume im Oberlinhaus mit etwas neuer Farbe hergerichtet. Zum Sommer soll aber auch wieder der Pfarrgarten mit seiner Grillmöglichkeit in Beschlag genommen werden. Das Wochenende über den ersten Mai dient der gemeinsamen Gestaltung, bei dem auch der Gottesdienst für Exaudi vorbereitet wird. Zwei der Jugendlichen haben bei Fortbildungsveranstaltungen in Pforzheim und Altensteig besondere Erfahrungen gemacht und sind für die neue Jungschargruppe ab den Sommerferien schon gerüstet.

Zu den folgenden Terminen bis zu den Sommerferien sind natürlich in besonderer Weise die jetzt konfirmierten Jugendlichen eingeladen. Wir freuen uns auf euer Kommen.

Christiane Bach



Taufen



Beerdigungen



Spenden & Gaben

In der Zeit vom 15. November 2007 bis 12. April 2008 sind im Pfarramt die folgenden Spenden eingegangen:

Wo am Nötigsten: 2.327 Euro. Für Bedürftige: 425 Euro. Seniorenarbeit: 597,87 Euro. Spenden für Cassettendienst: 157 Euro. Posaunenchor: 300 Euro. Halbbatzenkollekte: 374 Euro. Ökumenische Jugendarbeit: 400 Euro. Kirchenrenovierung: 1.057 Euro. Kirchenopfer: 2.467 Euro. Brot für die Welt: 7.449,03 Euro. Heimatgruss Ausgabe-Nummer. 244: 907,40 Euro.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön.

Impressum

Herausgegeben von der Ev. Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43.
V. i. S. d. P. : Sabine Schmidt, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen.

e-mail: pfarramt@ev-kirche-dietlingen.de

Layout: Harald Ulmer, Mozartstraße 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen.

e-mail: heimatgruss@ev-kirche-dietlingen.de

Druck: Baur Druck GmbH, Dieselstraße 15, 75210 Keltern-Dietlingen.

Auflage: 1.300 Exemplare.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Keltern-Dietlingen.

Spendenkonto: Konto-Nr. 13 152 802, Bankleitzahl 666 923 00, Volksbank Wilferdingen Keltern, Kennwort: Heimatgruss.

Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe".

10. Mai 2008

18.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

11. Mai 2008 / Pfingstsonntag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls unter musikalischer Mitwirkung des Singkreises.

12. Mai 2008 / Pfingstmontag

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Grünen beim Obst- & Gartenbauverein Dietlingen mit den vereinigten Posaunenchor-Keltern.

18. Mai 2008 / Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitwirkung des Akkordeonorchesters Dietlingen.

25. Mai 2008 / 1. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

1. Juni 2008 / 2. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

7. Juni 2008

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

8. Juni 2008 / 3. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier, im Anschluß Kirchkafee.

15. Juni 2008 / 4. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

22. Juni 2008 / 5. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

16.30 Uhr Pfißiger Gottesdienst für kleine Leute.

29. Juni 2008 / 6. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

6. Juli 2008 / 7. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

12. Juli 2008

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

13. Juli 2008 / 8. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst im Pfarrgarten, gestaltet vom KIBISO-Team, unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

20. Juli 2008 / 9. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit dem Oberlinkindergarten und anschließendem Kirchkafee.

27. Juli 2008 / 10. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst zum Israelsonntag.

3. August 2008 / 11. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

10. August 2008 / 12. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

17. August 2008 / 13. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

24. August 2008 / 14. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

31. August 2008 / 15. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

7. September 2008 / 16. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

13. September 2008

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

14. September 2008 / 17. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst auf dem Bauernhof Bischoff unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

Village Brass in concert



Am Sonntag, 15. Juni 2008 um 19.00 Uhr, findet in der evangelischen Kirche in Ittersbach ein Konzert der Gruppe Village Brass statt. In dem Bläserensemble spielen Bläserinnen und Bläser aus den Posaunenchor-Ittersbach, Weiler, Königsbach, Sperlingshof und Dietlingen unter der Leitung von Dirk Bischoff.

Wir spielen die Alten Meister genau so gerne wie Pop und Swing. Der Eintritt ist frei.

Diakonisches Werk Pforzheim-Land



- Kirchliche Sozialarbeit
- Mütter- / Mutter-Kind-Kuren
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Haus- und Familienpflege
- Dorfhelferinnenstation

Telefon 07231 / 91 70 - 0
Telefax 07231 / 91 70 - 12
Mail info@dw-pforzheim-land.de
Lindenstr. 93 / 75175 Pforzheim